

Video 48

www.mutterdererloesung.de

48. Die Apostasie wird (in Rom) beschleunigt

<https://www.youtube.com/watch?v=QQxon7rq27s&t=2s>

UN CAFÉ CON GALAT - SE ACELERA LA APOSTASÍA

3.5.2018

von 0:00 bis 15:28

Pater Santiago Martin und die Endapostasie

3:35

Der Franziskanerpater Santiago Martin hat am 20.4.2018 in seiner Internetsendung (Magnificat.TV) gezeigt, wie man in Rom die Apostasie beschleunigt.

4:02

kurzes Video: "Die Änderungen werden in der Kirche sehr schnell eingeführt. Die Politiker — von den Soziologen und Psychologen beraten — wissen, dass die Änderungen langsam eingeführt werden sollen. Es geht hierbei um die Schraubenmutter-zudrehen-Politik. Bei der Änderung erheben die Menschen ihre Stimme, und man wartet, bis diese sich beruhigt haben, um die Schraubenmutter durch neue Änderungen weiter zuzudrehen. Das ist der Fall bei der Abtreibung. Zunächst einmal hat man gesagt, dass die ersten Fälle nur Ausnahmefälle seien, und als die Menschen sich daran gewöhnt hatten, dann haben sie die Schraubenmutter weiter zugezogen. Sie argumentieren dann so, dass diese Todsünde als ein Recht betrachtet wird. Und derjenige, der sich entgegenstellt, soll als ein Terrorist behandelt werden. Diese Politiker wussten vom Anfang an, was sie erreichen wollten, aber sie haben diese Art Politik angewandt.

Das Gleiche passiert in der Kirche. Zuerst hat man mit der Debatte der unbußfertigen Ehebrecher angefangen. Dann hat man über den Empfang der Kommunion für diese Gruppe und für die praktizierenden Gays gesprochen. Ein Priester hat sogar gesagt, dass, je mehr diese Letzteren Geschlechtsverkehr hätten, desto heiliger würden sie werden. Dann kam das Thema der Kommunion für die Lutheraner und mit denen auch für alle Nichtkatholiken. Und das Letzte Thema ist die Zulassung von Frauenpriestern bzw. Bischöfinnen. Es sind so viele Änderungen in einer so kurzen Zeit. Man hat das Gefühl, dass man im Vatikan große Eile hat. Dort haben sie den Eindruck, dass ihre Zeit zu Ende geht (dass die Zeit bald um ist).

Bezüglich des Themas der Interkommunion mit den Protestanten hat eine Gruppe deutscher Bischöfe einen Brief an Papst Franziskus geschickt. Sie hatten schon protestiert, aber jetzt wollen sie, dass Rom ihre klare Entscheidung äußert. Einerseits haben sie die Anweisung erhalten, dass die Interkommunion mit den Lutheranern unmöglich sei. Aber dann hat der "Papst" (Franziskus) den Kardinal Marx nach Rom bestellt, um das Thema zu besprechen. Marx ist eng befreundet mit dem "Papst" und außerdem ist er einer der größten Förderer dieser Reform.

Ehrlich gesagt: Ich bin nicht einverstanden mit diesen Änderungen. Ehrlich gesagt: Ich bin nicht einverstanden mit diesen Änderungen. Was wollen die Leute im Vatikan denn erreichen? Entweder verfügen sie über Daten, die wir nicht kennen, oder sie versuchen, dass die Konservativen es mit der Situation der (Anti)Kirche satt haben und dass eine Spaltung stattfindet. Ich weiß nicht warum sie das tun, aber was ich weiß, ist, dass der Vatikan Vollgas gibt."

Fängt EWTN an aufzuwachen?

9:07

Bei der von Raymond Arroyo geleiteten Sendung hat Pater Gerald Murray angefangen, die Unfähigkeiten Bergoglios bei seinem apostolischen Schreiben "Gaudate et exsultate" und bei anderen Aussagen bezüglich der Glaubensdogmen aufzudecken. Pater Murray, der ein Spezialist im kanonischen Recht ist, analysiert das Geschehen der aktuellen Kirche. Beim Interview mit Raymond Arroyo sagte Pater Murray am 12.4.2018: "Wir, Priester sind nicht nur da, um die Menschen durch die Barmherzigkeit zu trösten. Wir sind da, um diese dazu zu bringen, Gott zu lieben. Aber, um dies zu erreichen, sollen wir Gott zuerst lieben. Gottes Liebe ist ein Geschenk Seiner Gnade, auf die wir antworten.

Der Papst behandelt in seinem Schreiben das Thema Neopelagianismus*. Da sagte ich zu mir: "Ein Moment! Was ist denn hier los?" Und dann kam das Thema Neognostisismus. Ich dachte in diesem Moment: "Wie können wir dieses Thema jetzt in diesem Dokument diskutieren?" Dies sind sehr ernste Probleme in diesem Dokument, denn es sieht so aus, als ob Franziskus an diesen Stellen die umstrittenen Stellen von Amoris Laetitia verteidige (bestätige). Dadurch greift er die Menschen an, die nicht mit ihm einverstanden sind (was dieses Thema betrifft)*. In diesem Abschnitt bezieht sich Franziskus (mit dieser Beschimpfung) auf diejenigen, die gegen das achte Kapitel von Amoris Laetitia sind, in dem steht, dass die unbußfertigen praktizierenden Ehebrecher die Heilige Kommunion empfangen dürfen.

*Erklärung: Bergoglio hat im Dokument *Gaudate et Exsultate* die Jesustreuen (die Restkirche) mit den Titeln Pelagianer und Gnostiker beschimpft.

Der Papst kann nicht sagen, dass die 10 Gebote Defekte haben. Und es ist kein "Museum" (dieses Wort verwendet Bergoglio für die katholische Tradition und die authentische Lehre der katholischen Kirche) zu behaupten, dass das, was Christus vor 2000 Jahren sagte, heute noch gültig ist. Die Kirche lehrt, dass die 7 Sakramente durch Christus instituiert worden sind, so wie auch das Natur- und das Sittengesetz, die ja Teil der Schöpfung Gottes sind.

Wenn ich höre, dass der Papst (Franziskus) die Menschen brandmarkt, die sagen: "Warum sollen wir die Dinge ändern, die Johannes Paul II. festgesetzt hatte?", dann heißt das, dass Franziskus diejenigen brandmarkt, welche mit ihm nicht einverstanden sind. Ehrlich gesagt: wenn der Papst einen Fehler begeht, sollen wir es ihm aus Barmherzigkeit sagen. Die Lehre der Kirche wurde durch Gott offenbart und diese besitzt folglich die Kraft der Wahrheit und ist Teil des Naturgesetzes.

Als der Papst (Franziskus) sagte, dass die Wahrheit (Dogmen) nicht zum Idol (Götzen) werden könne, war ich sprachlos, denn die Wahrheit ist die Lösung für die Ideolatrie (den Götzendienst). (Hier wird gemeint, dass die Dogmen — nach Franziskus Meinung — sich ändern können).

Wir dürfen nicht vergessen, dass das Heidentum — vor dem Kommen Christi — das Ergebnis der Fehler der Menschen war, die die Wahrheit nicht kannten. Als Christus die Wahrheit, die Erfüllung der Hoffnung Israels, das Licht der Welt brachte, strahlte Dies über die ganze Welt. Und das ist es, was wir jetzt haben, nämlich das Christentum mit einer definitiven Lehre, an die wir glauben.

Es ist sehr besorgniserregend, was der Papst (Franziskus) geschrieben hat. Ich würde ihm sagen: "Das Problem der modernen Welt ist nicht, dass die Menschen denken, dass die Wahrheit ein Götze sei, sondern, dass die Wahrheit die Menschen nicht interessiert." Unser Ziel sollte es sein, den Menschen die Wahrheit zu zeigen. Wenn der Mensch nicht in der Wahrheit lebt, dann ist die Alternative die Diktatur, das Chaos, der Kommunismus, die Nazis. Die Wahrheit gehört nicht dem, der den längsten Stock besitzt, mit dem er die größte Anzahl von Gegnern töten kann. Das ist nicht die Art und Weise zu verfahren, um in der Gesellschaft Gerechtigkeit zu erreichen."

von 14:52 bis 19:24

(Jetzt wird über die Stelle gesprochen, wo Bergoglio die Armen (Migranten) den Ungeborenen gleichstellt.)

Die Gleichstellung, die Franziskus behauptet, ist ungeeignet. In den USA werden täglich 3000 Kinder abgetrieben. Aber es werden keine 3000 Migranten eingesperrt und getötet. Es gibt dann einen großen Unterschied. Viele Migranten verstoßen gegen das Gesetz, wenn sie illegal einwandern. Andererseits beschützt die Regierung Ärzte, die Babys im Mutterleib töten, und viele Länder bezahlen sogar diese Abtreibungen. In vielen europäischen Ländern sehe ich wenige Bewegung Für das Leben.

16:36

Raymond Arroyo: Kardinal Schönborn machte bei seiner Rede am 12.4.2018 dem Frauenpriestertum die Türen auf, denn er sagte, dass diese Situation durch einen Kirchenrat entschieden werden kann.

18:06

Pater Murray: "Letzte Woche gab es ein Erdbeben schlechter Ideen, aber diese ist eine der schlimmsten Ideen, die ich in der letzten Zeit gehört habe. Schönborn ist der Hauptautor des Katechismus der katholischen Kirche. In diesem steht, dass das Frauenpriestertum nicht in Frage kommt (unmöglich ist), denn der Wille Gottes zeigt, dass der Mann dafür ausgewählt wurde. Kardinal Schönborn sagte, dass der Papst dies nicht alleine entscheiden kann, aber der Kardinälerat schon. Diese Angelegenheit wurde also schon entschieden.

Die Frauensynode bedeutet, eine weltliche (sekuläre) Vision zu verwirklichen, denn die Idee, die dahinter steckt, ist, dass, wenn eine Frau nicht machen darf, was ein Mann tut, dann betrachtet man diese als ungerecht behandelt. Dieses Problem fing mit Adam und Eva an, denn Gott hat uns unterschiedlich erschaffen. Sowohl die Frau als auch der Mann hat eine Berufung. Jesus Christus hat Männer zum Priester ausgewählt. Wir müssen klar reden in diesem Sinne. Es ging nicht um eine willkürliche, sondern um eine göttliche Entscheidung. Jede göttliche Entscheidung ist gut und heilig. Es gibt also kein reales Problem. Ich glaube, dass es eine Menge feministische unglückliche Frauen gibt, die versuchen, die Kirchenhierarchie zu übernehmen. Diese argumentieren wie folgt: "Wenn wir nicht daran teilnehmen dürfen, dann seid ihr nicht gerecht, denn ihr ahmt Gott nicht nach."

Die Wahrheit Gottes durch die Synoden zu manipulieren, ist natürlich falsch. Wir sollten lieber die Heilige Schrift und die katholischen Dokumente lesen."

18:52

Wir hoffen, dass der Heilige Geist, Der Mutter Angelika dazu geführt hat, EWTN zu gründen, alle ihre Mitarbeiter leitet, damit diese sich wie wahre Katholiken benehmen, indem sie die Heilige Schrift verkünden und die Häresien offenlegen, auch wenn diese von Jorge Bergoglio kommen, der sich als Papst ausgibt. Dadurch zeigt er noch einmal seine Unrechtmäßigkeit, und wir haben das Recht, ihm weder zu folgen noch zu gehorchen.

von 19:24 bis 23:24**Die Heiligen und die Apostasie für die Endzeit****19:31**

Die Apostasie ist die Verleugnung der katholischen Glaubenswahrheiten. Diese wird beschleunigt, und das zeigt das bevorstehende zweite Kommen Christi an.

La Salette**20:43**

Die Offenbarung vom 19. September 1846. Maria erscheint den zwei Hirtenkindern Melanie und Maximin. Maria, die mächtige Fürsprecherin im Himmel und die Versöhnerin der Sünder, will unser Gewissen wachrütteln, durch Gebet und Sühne mitzuhelfen, das drohende Unheil der Züchtigung abzuwenden:

“Wenn mein Volk sich nicht unterwerfen will, bin ich gezwungen, den Arm meines Sohnes fallen zu lassen.”

21:11

Sie warnte:

“Viele werden den Glauben verlassen. Die Zahl der Priester und Ordensleute, die sich von der wahren Religion trennen, wird groß sein; unter diesen Personen werden sich selbst Bischöfe befinden... Die Priester, Diener meines Sohnes, sind durch ihr schlechtes Leben, ihre Ehrfurchtslosigkeiten, ihre Pietätslosigkeit bei der Feier der heiligen Geheimnisse, durch ihre Liebe zum Gelde, zu Ehren und Vergnügungen Kloaken der Unreinheit geworden. Ja, die Priester fordern die Rache heraus, und die Rache schwebt über ihren Häuptern.

Wehe den Priestern und den gottgeweihten Personen, die durch ihre Treulosigkeiten und ihr schlechtes Leben meinen Sohn von neuem kreuzigen! Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum

Himmel und rufen nach Rache, und siehe, die Rache ist vor ihren Türen; denn es gibt niemand mehr, der die Barmherzigkeit und die Verzeihung für das Volk erfleht; es gibt keine großherzigen Seelen mehr; es gibt niemand mehr, der würdig wäre, das makellose Opferlamm dem Ewigen zugunsten der Welt aufzuopfern...

Die Priester, die Ordensleute werden fortgejagt; man lässt sie sterben, eines grausamen Todes sterben. Viele werden den Glauben verlassen. Die Zahl der Priester und Ordensleute, die sich von der wahren Religion trennen, wird groß sein; unter diesen Personen werden sich selbst Bischöfe befinden.

22:56

In den Ordenshäusern werden die Blumen der Kirche in Fäulnis übergehen, und der Teufel wird sich als König der Herzen gebärden. Die Oberen der Ordensgemeinschaften mögen auf der Hut sein, wenn sie jemand in das Kloster aufzunehmen haben; denn der Teufel wird alle seine Bosheit aufwenden, um in den religiösen Orden Leute unterzubringen, die der Sünde ergeben sind. Denn die Unordnungen und die Liebe zu fleischlichen Genüssen werden auf der ganzen Welt verbreitet sein... Zahlreiche Klöster sind nicht mehr Häuser Gottes, sondern die Weiden des Asmodeus (d. h. des Teufels der Unkeuschheit. Anm. d. Übersetzers) und der Seinen...

Im Jahre 1864 wird Luzifer mit einer großen Menge von Teufeln aus der Hölle losgelassen. Sie werden den Glauben allmählich auslöschen, selbst in Menschen, die Gott geweiht sind. Sie werden sie in einer Weise blind machen, dass diese Menschen, falls sie nicht eine besondere Gnade empfangen, den Geist dieser bösen Engel annehmen werden. Viele Ordenshäuser werden den Glauben völlig verlieren und viele Seelen mit ins Verderben ziehen.

23:04

Rom wird den Glauben verlieren und der Sitz des Antichristen werden."

Wir erleben gerade diese letzte Prophezeiung, denn Jorge Mario Bergoglio, der Chef des Vatikans, verbreitet täglich Häresien.

von 23:06 bis 26:12

Der Heilige Franziskus von Assisi und die Endapostasie

23:35

"Nachdem er kurz vor seinem Tode die Brüder zusammengerufen hatte, warnte er sie vor zukünftigen Bedrängnissen, indem er sagte: "Handelt tapfer, Brüder, seid stark und hofft auf den Herrn. Große Zeiten der Bedrängnis und Trübsal stehen nahe bevor (wörtl.: eilen, um bevorzustehen), in denen Verwirrungen und Gefahren weltlicher und geistlicher Art überhandnehmen werden, die Liebe vieler erkalten und die Schlechtigkeit der Bösen jedes Maß übersteigen wird.

Die Macht der Dämonen wird mehr als gewöhnlich losgelassen werden, die unbefleckte Reinheit unseres und der übrigen Orden wird so sehr entstellt werden, dass nur ganz wenige unter den Christen dem wahren Papst und der römischen Kirche mit aufrichtigem Herzen und vollkommener Liebe gehorchen werden:

Jemand, der nicht kanonisch gewählt, (aber) auf dem Höhepunkt jener Drangsal zum Papsttum erhoben worden sein wird, wird sich bemühen, in raffinierter Weise (wörtl.: mit Scharfsinn) vielen das tödliche Gift (wörtl.: den Tod) seines Irrtums einzuflößen.

Dann werden sich die Ärgernisse vervielfachen, unser Orden wird gespalten werden, viele der übrigen (Orden) werden völlig zerbrechen, weil sie dem Irrtum nicht widersprechen, sondern zustimmen werden.

Es wird so viele Meinungen und Spaltungen im Volk, unter den Ordensleuten und im Klerus geben, dass, wenn jene Tage nicht gemäß dem Wort des Evangeliums abgekürzt würden, selbst die Auserwählten (wenn dies möglich wäre) in die Irre geführt würden, wenn sie nicht in einem so gewaltigen Sturm von der unermesslichen Barmherzigkeit Gottes geführt würden.

Unsere Regel und Lebensweise wird dann von einigen auf das schärfste bekämpft werden.

Es werden unermessliche Versuchungen hereinbrechen.

Die sich dann bewähren werden, werden die Krone des Lebens empfangen.

Wehe aber jenen, die, ihre Hoffnung allein auf das Ordensleben setzend, lau werden und den Versuchungen nicht beharrlich widerstehen, die zur Prüfung der Auserwählten zugelassen werden.

Jene aber, die mit glühendem Geist aus Liebe und Eifer für die Wahrheit an der Frömmigkeit festhalten, werden als Ungehorsame und Schismatiker Verfolgungen und Unrecht erleiden.

25:20

Denn ihre Verfolger werden, von den bösen Geistern getrieben, behaupten, es sei eine Großtat des Gehorsams (wörtl.: ein großer Gehorsam) gegenüber Gott, derart verderbliche Menschen zu töten und von der Erde zu vertilgen.

Es wird aber dann der Herr eine Zuflucht für die Bedrängten sein und er wird jene retten, die auf ihn gehofft haben.

Und um ihrem Haupt gleichförmig zu werden, werden sie zuversichtlich handeln und, durch den Tod das ewige Leben erwerbend, sich dafür entscheiden, Gott mehr zu gehorchen als den Menschen; und sie werden, da sie der Lüge und Treulosigkeit nicht zustimmen wollen, den Tod in keiner Weise fürchten.

Die Wahrheit wird dann von manchen Predigern totgeschwiegen (wörtl.: mit Schweigen zugedeckt), von anderen zertreten und gelegnet werden.

Die Heiligkeit des Lebenswandels wird von jenen, die sich (äußerlich) zu ihr bekennen, ins Lächerliche gezogen werden, weshalb ihnen der Herr Jesus Christus keinen würdigen Hirten, sondern einen Vertilger senden wird."

von 26:12 bis 31:36

Der Heilige Vinzenz Ferrer und die Endapostasie

26:23

Der **Heilige Vinzenz Ferrer** sagte im Jahre 1401:

“Es wird eine Zeit kommen, die niemand bis dahin wird gesehen haben. Die Kirche wird weinen, die Witwen werden klagen mit ihrer verwundeten Brust und sie werden keinen Trost finden. Jetzt liegt diese Zeit noch fern,

aber diese wird unbedingt kommen. Diese wird die Zeit sein, in der zwei (Menschen) "König" genannt werden. Ihre Tage werden nicht zu sehr verlängert werden. Weinet, Alte und Greise, fleht an und weinet, wenn ihr Zeuge dieses großen Getöses sein werdet, das es nicht noch einmal geben wird noch es je gab. Es wird kein größeres geben, es sei denn dieses vom Tag des Gerichtes (dieses, das wir am Tag des Gerichtes erleben werden). Aber die Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln. Der König aller Könige und der Herr aller Herren wird alles reinigen. Die Tage sind nicht mehr fern. Diese sind schon da. Ihr werdet ein Zeichen sehen und ihr werdet dieses nicht erkennen. Aber seid wachsam, denn in dieser (zukünftigen) Zeit werden die Frauen sich wie Männer ankleiden und diese werden sich liederlich und nach ihrem Geschmack benehmen. Die Männer werden ihrerseits sich wie Frauen ankleiden. Schaut daran (an dieser Tatsache) ein kleines Zeichen von einer großen Strafe."

Die Heilige Katharina von Siena und die Endapostasie

27:52

Diese italienische Heilige hat durch ihre Visionen die Apostasie unserer Zeit prophezeit:

"Ich sah die Kirche der Apostaten enorm wachsen. Ich sah die Finsternis, die aus ihr herauskam und diese verbreitete sich um die Kirche. Ich sah viele Menschen, die die legitime Kirche verließen und sie gingen zu der "anderen" (nicht legitime) hinüber, indem sie sagten: "Dort ist alles schöner, natürlicher und ordentlicher." Dort sah ich bedauerliche (jämmerliche) Sachen: Man spielte, man trank, man plapperte, man verführte die Frauen in der Kirche. Kurz gesagt: Man beging dort (in der nicht legitimen Kirche) alle mögliche Ungeheuerlichkeiten.

Die Priester ließen zu, dass man (in der Kirche) tat, was man wollte. Diese lasen die Messe mit großer Respektlosigkeit. Ich sah nur wenige, die noch fromm waren und die über die Dinge noch mit gesundem Verstand urteilten. Das zu sehen hat mich betrübt.

In diesem Moment hat mich mein Himmlischer Bräutigam gefesselt, so wie Er Selbst an die Säule gefesselt wurde, und Er sagte: So wird meine Kirche angekettet werden, so eng wird sie noch gefesselt werden, bevor diese rebellieren kann. Er zeigte mir auch unzählige Bilder, nämlich das bedauerliche Benehmen der Christen und der Kleriker, immer in einem umfassenderen Bereich. Dieser hat sich überall auf der Welt verbreitet,

mein Land eingeschlossen. Es war ein enormes, unaussprechlich bedauerliches Bild, das man unmöglich beschreiben kann. Es wurde mir gezeigt, dass es fast keine Christen mehr geben wird, also Christen in der alten Bedeutung des Wortes. Diese Vision hat mich sehr betrübt.

Ich sah in der Zukunft, dass die Religion sehr tief fällt. Man bewahrt diese nur an einigen Orten, in einigen Familien, die Gott vor der Katastrophe des Krieges beschützt hat.

Ich sah sie eine seltsame Kirche bauen und diese wurde (umgekehrt) gegen alle Regeln gebaut. Nichts kam vom Himmel in dieser Kirche. Alles kam von dieser Erde und von der finsternen Religion. In dieser Kirche war alles dunkel, umgekehrt und ohne Leben. Es gab nichts anderes als Spott und Trümmer.

29:59

Ich sah in der Nähe eine andere Kirche, in der die Helligkeit herrschte. Diese war von allen möglichen Gnaden des Himmels beschenkt. Ich sah dort die Engel hoch- und niederfliegen. Dort sah ich Leben und Wachstum, aber auch Lauheit und Auflösung.

Ich sah nur eine kleine Gruppe aller Bischöfe der Welt, die noch gesund (gläubig, fromm) war. Ich sah, dass der Protestantismus immer mehr und mehr Macht gewann. Und die (katholische) Religion fiel in einer totalen Dekadenz. In Rom gab es sogar unter den Prälaten viele Leute mit nichtkatholischen Gefühlen, die für die Vereinigung beider Kirchen (katholisch/protestantisch) arbeiteten. Ich sah in Deutschland protestantische und weltliche Kleriker, die Wünsche äußerten und einen Plan für die Vereinigung (Fusion) der religiösen Konfessionen und für die Abschaffung der päpstlichen Autorität schmiedeten. Im selben Rom waren die Förderer dieses Planes, und zwar unter den Prälaten. Diese bauten eine große Kirche, die seltsam und extravagant war. Alle Menschen mussten in diese Kirche hineingehen, um teilzunehmen (um sich mit den anderen zu vereinigen) und um die gleichen Rechte zu haben / zu bekommen: Protestanten, Katholiken und alle Art Sekten. Dies sollte eine wahre Vereinigung der Heiden sein, das heißt, ein einziger Hirte und eine einzige Herde.

Es musste auch einen Papst geben, der nichts besaß, der aber trotzdem ein Gehalt erhielt. Vieles wurde im Voraus vorbereitet und viele Sachen waren schon erledigt. Aber an der Stelle des Altares war nichts anderes als Gräuel und Verwüstung."

von 31:36 bis 51:41

Pater Pio und die Endapostasie

31:52

Francesco Forgione, der später nach seinem Eintritt ins Kloster den Namen Pio erhielt, wurde am 25. Mai 1887 geboren. 52 Jahre lang gehörte er dem Konvent in San Giovanni Rotondo an; dort verstarb er im 82. Lebensjahr am 23. September 1968. Er trug die Wundmale Christi und hat körperliche Angriffe des Teufels erlitten.

Eine prophetische Vision von Pater Pio am 7. April 1913

Am Freitag morgen war ich noch im Bett, als mir Jesus erschien. Er war völlig entstellt und mitgenommen. Er zeigte mir eine große Zahl von Ordens- und Weltpriestern, unter ihnen hohe kirchliche Würdenträger. Ein Teil zelebrierte, ein Teil weigerte sich und ein anderer Teil legte die heiligen Gewänder ab.

Der Anblick Jesu in Seinem Leiden betrübte mich sehr, weshalb ich Ihn nach dem Grund Seines Leidens fragen wollte. Ich erhielt keine Antwort. Sein Blick richtete sich jedoch erneut auf jene Priester. Doch kurz darauf wandte Er geradezu entsetzt Seinen Blick ab und richtete ihn zu meinem großen Entsetzen auf mich. Ich sah zwei große Tränen, die über Seine Wangen flossen.

Er entfernte sich von den betrübenden Priestern mit einem Ausdruck der Abscheu auf seinem Gesicht und rief: „**Metzger!**“

An mich gewandt sagte Er:

„Mein Sohn, glaube nicht, Mein Todesleiden dauerte drei Stunden, nein; Ich werde wegen der von Mir besonders begünstigten Seelen bis zum Ende der Welt im Todesleiden sein. Während der Zeit Meiner Agonie, Mein Sohn, soll man nicht schlafen.

Meine Seele ist auf der Suche nach einem Tropfen menschlicher Ehrfurcht und des Mitleids, aber sie lassen Mich allein in ihrer Gleichgültigkeit.

Der Undank und der Schlaf Meiner Priester verstärken Meine Agonie.

Wie schlecht erwidern sie doch Meine Liebe! Was Mich am meisten betrübt ist, dass sie zu ihrer Gleichgültigkeit noch ihre Verachtung und ihre Ungläubigkeit hinzufügen.

Wie viele Male war Ich drauf und dran, sie dahinzuraffen, wäre Ich nicht durch die Engel und die Mich liebenden Seelen zurückgehalten worden ... Schreib Deinem [Beicht]Vater und berichte ihm, was du an diesem Morgen von Mir gesehen und gehört hast.

Sag ihm, er soll dein Schreiben dem Vater Provinzial zeigen ...“

Jesus fügte noch anderes hinzu, aber das, was Er sagte, werde ich nie irgendeinem Geschöpf in dieser Welt enthüllen können. Diese Erscheinung verursachte mir solche Schmerzen im Körper, aber mehr noch in der Seele, dass ich den ganzen Tag liegen bleiben musste und gedacht hätte, sterben zu müssen, wenn der süßeste Jesus es mir nicht bereits enthüllt hätte ... Jesus hat leider recht, über unsere Undankbarkeit zu klagen! Wie viele Unglückselige unserer Brüder entsprechen nicht der Liebe Jesu, indem sie sich mit offenen Armen der infamen Sekte der Freimaurerei anschließen!“

Beten wir für sie, auf dass der Herr ihren Geist erleuchte und ihre Herzen anrühre.

Kolumbianische Laien legen Ungeheuerlichkeiten gegen den Glauben offen.

Margot und Nora sind zwei Laien, die eine Ungeheuerlichkeit gegen den Glauben offenlegen. Die dominikanischen Pater der Kirchengemeinde Unsere Frau von Chiquinquirá haben seit Jahren eine Verschwörung zwischen dem Glauben und dem Antiglauben, das heißt, zwischen den Dominikanern und einer Sekte der New Age (Körperschaft Fang Yeng).

46:08

Diese Letzteren meinen, dem Herrn der Gerechtigkeit, welcher der Teufel ist, (in dieser Kirche) einen Kult abzuhalten. Für diesen “Dienst” bekommt diese katholische Kirche Geld. Der Priester erlaubt diesen Sektenmitgliedern eine monatliche “Messe” abzuhalten, nach der sie esoterische Gegenstände verkaufen. Auf diese Weise verbreiten sie ihren heidnischen Kult.

47:32

kurzes Video über dieses Ritual an den “Herrn der Gerechtigkeit” (an den Teufel).

Sakrileg in Soacha und in Villavicencio, Kolumbien

48:10

Am 28.4.2018 sind Einbrecher durch das Dach der Kirche in Soacha eingedrungen.

48:17

Diese haben den Tabernakel aufgebrochen.

48:28

Sie nahmen die Heiligen Hostien heraus und sie haben diese verbrannt. Sonst haben die Einbrecher nichts gestohlen. Es gab wertvolle Gegenstände in der Kirche, aber nichts davon wurde gestohlen. Der Priester hat ausgesagt, dass die Diebe diesen Akt als satanisches Ritual vollzogen haben. Die Kirche wird geschlossen bleiben bis der Bischof einen Sühneakt vollzogen hat.

Aber wir alle als Katholiken sollen diesen schrecklichen Akt und alle andere durch Sühne und Gebet wiedergutmachen.

49:30

Am 25.4.2018 wurde in Villavicencio ein gravierender, sakrilegischer Akt vollzogen. Der Tabernakel wurde aufgebrochen. Die Diebe haben einen Kelch gestohlen mit der Heiligen Eucharistie drin. Und den zweiten Kelch haben sie samt Heilige Hostien auf den Boden geworfen.

Deswegen bitten wir euch alle, für diese Sakrilegien Sühneakte aufzuopfern. Im Internet und durch andere Medien werden oft sakrilegische Akte von überall auf der Welt offengelegt.

51:05

Jesus liebt auch diese Diebe und Er möchte sie bekehren. Aber Er will, dass wir für diese beten. Wir sollen vom Herzen um Vergebung für diesen sakrilegischen Akt bitten. Jesus ist für jeden von uns gekreuzigt worden.

51:22

Vor der heiligen Eucharistie auf dem Boden sieht man die Farben Rot und Blau, wie das Blut und Wasser aus dem Heiligsten Herzen Jesu. Jesus liebt uns weiter, obwohl wir Ihn beleidigen. Er liebt jeden von uns. Eine unverständliche Liebe; die Liebe, die Er für uns am Kreuz vergossen hat und die wir nicht ablehnen dürfen, um uns nicht zu verdammen.

von 51:42 bis 56:22

Der Kardinal Leo Burke hat keine Angst vor der Exkommunikation

51:48

Kardinal Leo Burke, einer der treuesten Kardinäle der katholischen Kirche, der die Wahrheit Gottes verteidigt, geht gerade das Risiko ein, von Franziskus exkommuniziert zu werden, eben deswegen, weil Burke die Wahrheit Gottes verteidigt. Der Kardinal rechnet mit der Möglichkeit, dass Franziskus ihn exkommunizieren könnte, denn er weiß, dass der einzige Weg, den es bei dem "Pontifikat" von Jorge Mario Bergoglio gibt, ist, diesem zu widerstehen. Ein Reporter hat ihn nach der Konsequenz der Exkommunikation gefragt, worauf der Kardinal Burke antwortete: "Ich habe eine solche Konsequenz vorhergesehen. Ja, die Konsequenzen könnten sehr gravierend sein. Denken wir an den Heiligen Athanasius, der ins Exil verbannt wurde, weil er die Wahrheit zweier Naturen in der einzigen göttlichen Person unseres Herrn verteidigt hatte."

52:27

Am 7. April 2018 hat das Symposium "Katholische Kirche, wohin gehst du?" in Rom stattgefunden. Die Kardinäle Zen, Brandmüller und Burke und der Weihbischof Athanasius Schneider haben daran teilgenommen. Sie haben eine gemeinsame Erklärung (Declaratio) über die Verwirrung in der Kirche unterzeichnet.

"Erklärung des Kongresses "Katholische Kirche, wohin gehst du?"

Rom, 7. April 2018

Der Anfangsabschnitt lautet:

"Angesichts einander widersprechender Auslegungen des Apostolischen Schreibens "Amoris laetitia" breitet sich unter den Gläubigen weltweit wachsende Ratlosigkeit und Verwirrung aus."

Der letzte Punkt dieser Declaratio lautet:

"6) Wir sind darum auch überzeugt, dass zivil wiederverheiratete Geschiedene, die nicht bereit sind, enthaltsam zu leben, im Widerspruch zum Gesetz Gottes verharren und darum nicht zur eucharistischen Kommunion zugelassen werden können."

54:35

Kardinal Burke sagte, dass, wenn ein Mitglied der Glaubensgemeinschaft beim Papst eine sündhafte Handlung bemerke,

die diesen nicht in Ruhe lasse, dann solle dieser dem Papst nicht gehorchen. Die Konsequenzen des Ungehorsams sollen in christlicher Geduld erlitten/ertragen werden.

Erinnern wir uns daran, dass, nachdem die vier Kardinäle Brandmüller, Burke, Caffarra und Meisner die Dubias vorgelegt hatten, Kardinal Leo Burke im Februar 2017 zur Insel Guam (12.000 km entfernt vom Vatikan) geschickt/verbannt wurde.

Im November 2014 wurde Kardinal Burke von Franziskus seines Amtes im Vatikan enthoben. Dieser wurde dann zum Kardinalpatron des Malteserordens hinabgestuft. Einige Medien sagten in jener Zeit: "Die Versetzung Burkes zu einer wenig wichtigen Stelle war ein Versuch von Franziskus, dem Führer der konservativsten Gruppe des Vatikans zum Schweigen zu bringen. Aber, wenn dies das Ziel war, dann hat dieser Plan nicht funktioniert."

von 56:22 bis 1:01.09

56:25

Kardinal Leo Burke hat schon früh seinen Widerstand gezeigt. Dieser Widerstand ist geprägt von einer Vergangenheit und einer Gegenwart voller ungerechter Sanktionen durch Jorge Bergoglio. Kardinal Burke leistet Widerstand gegen die Häresien Bergoglios, die ja gegen die Lehre der Kirche und das Wort Gottes verstoßen. Er fühlte sich verpflichtet, diesen Widerstand zu leisten.

Deswegen hat er Recht in seiner Vermutung, exkommuniziert werden zu können. Aber, man muss immer daran denken, dass ein Exkommunizierter andere nicht exkommunizieren kann. Tatsache ist, dass Franziskus aufgrund seines nicht kanonischen Ursprungs und seiner Häresien exkommuniziert ist. Angesichts seiner Verbrechen sind durch das katholische Gesetz *latae sententiae* (https://de.wikipedia.org/wiki/Spruchstrafe_und_Tatstrafe)

sein Amt und seine Mitgliedschaft in der katholischen Kirche aufgehoben worden.

In der Tat wurde der Bischof Jorge Mario Bergoglio Sibori aufgrund seiner kontinuierlichen Häresien exkommuniziert. Deswegen besitzt dieser nicht die Autorität, jemanden zu exkommunizieren.

Im Fall von Kardinal Burke handelt es sich — wie im Fall Galats auch — um jemanden, der den katholischen Glauben verteidigt. Deswegen machen sich die Exkommunizierten nur lächerlich, die versuchen,

andere zu exkommunizieren, die den Glauben verteidigen, aber nicht jene, die den Glauben leugnen.

Am 25.4.2018 sagte Kardinal Burke — übereinstimmend mit seinem Widerstand gegen dieses “Pontifikat” und das postsynodale Schreiben *Amoris Laetitia* — in der Kathedrale Peter und Paul in Philadelphia, dass die wesentlichen Wahrheiten über die Natur der Ehe unter einem diabolischen und gewaltigen Angriff leiden. Außerdem sagte seine Eminenz, dass angesichts des jahrzehntelangen Angriffs auf die Ehe, die Kirche als der Held der Wahrheit dem Gesetz Gottes treu geblieben sei bezüglich des Planes Gottes für Mann und Frau in der unauflöselichen, treuen Einheit der Ehe.

Unter dem aktuellen sekularen Druck sei aber eine große Verwirrung in die Kirche eingedrungen. Dies würde das Zeugnis der Kirche sehr ernst oder ganz schwächen. Dies sei ein Schaden für die ganze Gesellschaft.

Diejenigen, welche die Wahrheit lieben und folglich die Kirche, werden als Mitarbeiter der Wahrheit und als lebendige Mitglieder des Leibes Christi dazu aufgerufen, absolut alles zu tun, was in ihrer Macht stehe, um die Autorität Christi und die Seiner Kirche zu verteidigen. Es gebe keinen Platz für das Schweigen oder eine Einstellung der Niederlage.

Der Purpurträger erklärte, dass die Verwirrung und der Irrtum offensichtlich wurden, damit die Welt diese während der Familiensynoden (2014-2015) bemerke, Synoden, die zu *Amoris Laetitia* geführt haben. “Einige sind so weit gegangen zu behaupten, dass die Kirche vom Naturgesetz, von wesentlich bösen Akten und von irregulären Beziehungen nicht mehr sprechen könne. Die Kirche soll die Dinge beim Namen nennen, um nicht zum Irrtum und zur Verwirrung beizutragen.”

1:00:34

Aufgrund dessen kann man nachvollziehen, warum dieser so mutige Kardinal von Franziskus verfolgt wird. Diejenigen, die versuchen, Burke zu exkommunizieren, sind Apostaten, d.h., dass sie die Glaubenswahrheiten verleugnet haben. Und in diesem Fall sind diese *ipso facto** exkommuniziert. Die Menschen, die sich selber aus der Kirche ausgeschlossen haben, haben keine Macht, andere aus der Kirche auszuschließen.

*Rechtsformel, die besagt, dass die Folgen einer Tat von selbst eintreten

von 1:01:20 bis Ende

In meinem Fall leugnen diejenigen, die versucht haben, mich (Galat) zu exkommunizieren, d.h., Monsignore Oscar Urbina Ortega, Präsident der kolumbianischen Bischofskonferenz und Monsignore Tobón Restrepo, Vizepräsident derselben Bischofskonferenz, die Existenz des Teufels. Und der Zweite leugnet diese Wahrheit, indem er in seiner Diözese das Verwenden von geweihtem Öl, Wasser und Salz verboten hat. Diese sind eben die Waffen, um den Teufel zu bekämpfen. Ich (Galat) hingegen habe die authentische Lehre der Kirche über die Existenz des Teufels verteidigt. Deswegen verfolgen sie mich ungerecht und fälschlich.

1:01:56

Eure Exzellenz, Kardinal Leo Burke, glänzender Prinz der Kirche, legen Sie weiter ihr treues Zeugnis beim Volk Gottes ab. Verteidigen Sie weiter den Glauben der Kirche. Wie ich schon gesagt habe: die Exkommunizierten können niemanden exkommunizieren. Diese haben diese Macht und dieses Recht verloren.

Die Endapostasie wurde vom Heiligen Paulus vorhergesagt**1:02:28**

2. Tess 2, 1-17: "Liebe Brüder! Wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm bitten wir euch: 2 Laßt euch nicht so leicht die Besonnenheit rauben und außer Fassung bringen, weder durch eine angebliche Geistesoffenbarung noch durch solch ein Wort oder einen Brief unter unserem Namen, als ob der Tag des Herrn schon angebrochen sei. 3 Laßt euch von niemand in irgendeiner Weise täuschen. Zuvor muß der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, 4 der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott und Heiligtum heißt, der sich selbst in den Tempel Gottes setzt und sich für Gott ausgibt. 2-4: Weder durch falsche Propheten noch durch fälschlich dem Apostel zugeschriebene Äußerungen sollen die Gläubigen sich täuschen lassen. Als Vorzeichen der Wiederkunft Christi nennt Paulus: großen Abfall und das Erscheinen des „Antichrists“. 5 erinnert ihr euch nicht, daß ich euch das sagte, als ich noch bei euch war? 6 Jetzt wißt ihr auch, was ihn aufhält, bis er offenbar werden soll zu seiner Zeit. 7 Denn das Geheimnis der Bosheit ist schon am Werke; nur muß erst der aus dem Weg geräumt sein, der es bis jetzt aufhält. Dann wird jener Gottlose offenbar werden. Ihn wird der Herr Jesus töten mit dem Hauche seines Mundes und vernichten durch den Glanz seiner Wiederkunft. 9 Sein Auftreten geschieht mit Teufelskraft unter allen möglichen Trugzeichen und Lügenwundern 10 und mit allerlei Verführung zur Bosheit bei denen, welche verlorengelassen,

weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, um gerettet zu werden. 11 Darum wird Gott ihnen einen starken Irrwahn schicken, daß sie der Lüge glauben. 12 Und so verfallen alle dem Gerichte, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern an der Ungerechtigkeit Gefallen gehabt haben. 13 Wir aber müssen Gott allezeit danken um euretwillen, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch als Erstlinge zur Seligkeit erwählt hat in Heiligung durch den Geist und im Glauben an die Wahrheit. 14 Dazu hat euch Gott berufen durch unsere Heilsverkündigung, damit ihr Anteil habet an der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. 15 So steht denn fest, liebe Brüder, und haltet euch an die Überlieferungen, die ihr durch Wort oder Schrift von uns empfangen habt. 15: Hier wird das geschriebene Gotteswort gleichwertig neben die apostolische Predigt gestellt. 16 Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns liebt und ewigen Trost und gute Hoffnung in Gnade gegeben hat, 17 er ermuntere eure Herzen und stärke sie zu jedem guten Werk und Wort.”

1:05:49

2. Tim 3, 1-7: “1 Das aber bedenke wohl, daß für die letzten Tage schwere Zeiten bevorstehen. 1: Der Apostel redet von jenen Zeiten, die der Wiederkunft des Herrn vorangehen. 2 Die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, prahlerisch, übermütig, schmähsüchtig, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, 3 lieblos, friedlos, verleumderisch, unenthaltam, grausam, schonungslos, 4 verräterisch, frech, aufgeblasen, werden die Lüste mehr lieben als Gott. 5 Sie tragen zwar den Schein der Frömmigkeit an sich, verleugnen aber ihre Kraft. Solche sollst du meiden! 6 Zu ihnen gehören die, welche sich in die Häuser schleichen, leichtfertige Weiber betören, die, mit Sünden beladen und von mancherlei Leidenschaften getrieben, 7 immer Neues lernen wollen und doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.”

1:06:00

Also, meine lieben Telefrende, es kommen auf uns Verfolgungen und falsche Exkommunikationen zu. Das trifft alle, die den Glauben verteidigen und die sich der Apostasie der aktuellen Kirche entgegenstellen. Diese wird von demjenigen geführt, der keine Macht hat, jemanden zu exkommunizieren.

1:06:20

Die Apostasie und die Bosheit werden beschleunigt, denn die Zeit des Bösen geht zu Ende. Und da Gott uns so sehr liebt, wird Er mit großer Macht alles in Ordnung bringen. Er wird jedem geben nach seinen Werken. Aber bis dahin wartet auf uns unser Herr im Tabernakel, damit wir für unsere Sünden und die der ganzen Welt Sühne leisten. So erhalten wir die Gnaden, um diese letzte Zeit erfolgreich zu überstehen.

Seien wir Seelen, die Sühne leisten, besonders in der Nacht. Besuchen wir den Herrn im Tabernakel, persönlich oder im Geiste. Vertrauen wir auf Ihn. Sagen wir zu Jesus: "Mein Jesus, ich liebe Dich. Sprich, Herr, denn dein Diener hört Dir zu. Ich bin hier, um Deinen Willen zu erfüllen. Ich will mich nur des Kreuzes des Herrn rühmen."

1:07:23

ENDE

Ergänzung:**Quelle:**

http://www.schauungen.de/wiki/index.php?title=Anna_Katharina_Emmerick

Sel. Anna Katharina Emmerick**Aus „Anna Katharina Emmerich – Visionen“****Über die katholische Kirche**

„Mein Schutzengel brachte mich vor ein großes Gebäude und sagte: ‚Tritt herein! Ich will dir die Lehren der Menschen zeigen.‘ Wir traten in einen weiten Saal, der mit Lehrern und Zuhörern angefüllt war. Es wurde mit Hitze gestritten und des Schreiens und Tobens war kein Ende. Wunderbar kam es mir vor, daß ich den Lehrern bis ins Herz sah, in welchem ich bei allen ein schwarzes Kästchen bemerkte. In der Mitte des Saales aber stand ein vornehmes, großes Weib, welches mitdisputierte und eigentlich den Ton hier angab. Ich hörte mit meinem Führer eine Weile zu, sah aber mit Staunen, wie die Zuhörer nach und nach verschwanden und der Saal selbst so unmerklich veraltet und baufällig wurde, daß der Fußboden nicht mehr sicher zu betreten war. Die Lehrer fanden es für ratsam, einen anderen Saal zu suchen. Sie zogen ein Stockwerk höher und setzten hier den Streit in gleicher Hitze fort. Allein auch hier nahm die Veraltung und Baufälligkeit des ganzen Gebäudes so schnell überhand, daß ich mich am Ende mit Schrecken auf einem halb verfaulten Brette erblickte und meinen Führer um Rettung vor einem jähen Sturz in die Tiefe bat. Er beruhigte mich und führte mich in Sicherheit. Als ich nach der Bedeutung des schwarzen Kästchens fragte, sagte er: ‚Das ist der Dünkel und die Rechthaberei; das Weib aber ist die Philosophie oder, wie sie es nennen, die reine Vernunft, die alles über ihren Leisten schlagen will. An sie halten sich diese Lehrer, nicht an die goldene Wahrheit der reinen Überlieferung.‘“

„Ich sah die Peterskirche und eine ungeheure Menge Menschen, die beschäftigt waren, sie niederzureißen, aber auch andere, die wieder an ihr herstellten. Es zogen sich Linien von handlangenden Arbeitern durch die ganze Welt, und ich wunderte mich über den Zusammenhang. Die Abbrechenden rissen ganze Stücke hinweg, und es waren besonders viele Abtrünnige dabei. Wie nach Vorschrift und Regel aber rissen die Leute ab, welche weiße, mit blauem Band eingefasste Schürzen trugen und Kellen im Gürtel stecken hatten. Sie hatten somit Kleider alter Art an, und es waren große und vornehme Leute mit Uniformen und Sternen

dabei, die aber nicht selbst arbeiteten, sondern nur mit der Kelle an den Mauern anzeichneten, wo und wie abgebrochen werden sollte. Zu meinem Entsetzen waren auch katholische Priester dabei.

Manchmal aber, wenn sie nicht gleich wußten, wie abzurechnen, ward auf der anderen Seite wieder daran gebaut, aber ohne Nachdruck. Ich sah viele Geistliche, die ich kannte... Ich sah auch meinen Beichtvater einen schweren Stein herbeischleppen; andere sah ich trüg ihr Brevier beten und dazwischen etwa ein Steinchen als große Rarität unter dem Mantel herbeitragen oder andern hinreichen. Sie schienen alle kein Vertrauen, keine Lust, keine Anweisung zu haben und gar nicht zu wissen, um was es sich handle. Schon war der ganze vordere Teil der Kirche herunter, und nur das Allerheiligste stand noch. Ich war sehr betrübt und dachte, wo bleibt denn der Mann, den ich sonst mit rotem Kleid und weißer Fahne schützend auf der Kirche stehen sah? Da erblickte ich eine majestätische Frau über den großen Platz vor der Kirche wandeln. Ihren weiten Mantel hatte sie auf beide Arme gefaßt und schwebte leise in die Höhe. Sie stand auf der Kuppel und breitete weit über den ganzen Raum der Kirche ihren Mantel, der wie von Gold strahlte. Die Abbrechenden aber hatten ein wenig Ruhe gegeben. Nun wollten sie wieder heran, konnten aber auf keine Weise sich dem Mantelraum nähern. Aber von der anderen Seite entstand eine ungeheure Tätigkeit der Aufbauenden. Es kamen ganz alte, krüppelige, vergessene Männer und viele kräftige junge Leute, Weiber und Kinder, Geistliche und Weltliche, und bald ward der Bau wieder ganz hergestellt. Nun sah ich einen neuen Papst mit einer Prozession kommen. Er war viel jünger und strenger als der vorige. Man empfing ihn mit großer Feierlichkeit. Es war, als solle er die Kirche einweihen, aber ich hörte eine Stimme, es brauche keine neue Weihe, das Allerheiligste sei stehengeblieben. Es sollte eben ein doppeltes großes Kirchenfest sein: ein allgemeines Jubiläum und die Herstellung der Kirche. Ehe der Papst das Fest begann, hatte er schon seine Leute vorbereitet, die aus den Versammelten ganz ohne Widerspruch eine Menge vornehmer und geringer Geistlicher ausstießen. Und er nahm sich ganz andere Leute in seinen Dienst, geistliche und auch weltliche. Dann begann die große Feierlichkeit in der Peterskirche. Die mit der weißen Schürze arbeiteten immer in der Stille und mit Umsicht, scheu und lauernd, wenn die anderen nicht zusahen.“

„Ich hatte ein großes Kirchenbild, aber ich kann es nicht mehr ganz zusammenbringen. Ich sah die Peterskirche... und viele Menschen aus allen Weltenden. Welche teils in die Kirche hinein, teils gleichgültig vorüber an verschiedene Orte gingen. Es war eine große Feierlichkeit in der Kirche... Ich sah mitten in der Kirche ein großes Buch aufgetan, das

an der breiten Seite drei und an jeder schmalen Seite zwei Siegel hängen hatte. Es war weiter nach vorn als in der Mitte aufgetan. Ich sah auch den Evangelisten Johannes oben und hörte, daß es Offenbarungen von ihm seien, die er auf Patmos gesehen. Es war etwas geschehen, ehe dieses Buch aufgetan ward, was ich vergessen habe. Es ist schade, es ist eine Lücke hier. Der Papst war nicht in der Kirche. Er war verborgen. Ich glaube, die Leute in der Kirche wußten nicht, wo er war. Ich weiß auch nicht mehr, ob er betete oder tot war. Ich sah aber, daß alle Leute die Hand auf eine gewisse Stelle im Evangelienbuch legen mußten, Priester und Laien, und daß auf viele derselben ein Licht kam, das die Apostel ihnen mitteilten; ich sah aber auch, daß viele es nur so obenhin taten. Draußen um die Kirche sah ich viele Juden nahen, die herein wollten, aber noch nicht konnten. Am Ende kam die ganze Menge, welche anfangs nicht hereingekommen war, ein unabsehbares Volk. Nun aber sah ich plötzlich das große Buch wie von einer übernatürlichen Macht zugeschlagen und sich schließen. Ich dachte noch daran, wie mir einmal abends der Teufel das Licht ausblies und das Buch zuschlug. Ringsum in der Ferne sah ich ein schreckliches, blutiges Kämpfen und sah besonders von Mitternacht und Abend einen ungeheuren Kampf. Es war dies ein sehr ernstes Bild. Es tut mir leid, daß ich die Stelle des Buches vergessen habe, auf welche sie den Finger legen mußten.“

„Ich sah die Erde, die in Finsternis gefallen war. Alles ringsum war dürr und welk und im Absterben. Bäume, Sträucher, Blumen und Felder, alles hatte das traurige Gepräge des Siechtums. Es schien, als seien selbst die Wasser der Quellen, der Bäche, Flüsse und Meere erschöpft. Ich gewahrte Länder und Völker, die sich in äußerster Not befanden. Ich sah, wie sich die Werke der Finsternis unter den Menschen vermehrten. Ich sah große Menschenmassen sich gegenseitig aufs äußerste bekämpfen. In der Mitte des Schlachtfelds gewahrte ich einen schwindelnden Abgrund, in den die Kämpfenden hineinzufallen schienen, weil sich ihre Reihen immer mehr lichteten. Unter den Volksmassen sah ich zwölf neue, apostolisch tätige Männer, die ohne gegenseitige Verbindung durch Schriften wirkten und von anderen bekämpft wurden. Sie verschwanden manchmal im Kampfgewühl, um aber bald wieder mit größerem Ansehen hervortreten. Während sich die Reihen der Kämpfenden immer mehr lichteten und eine ganze Stadt während des Ringens verschwand, vergrößerte sich die Partei der zwölf Männer immer mehr. Dann sah ich aus der Stadt Gottes einen Blitzstrahl über den finsternen Abgrund hinüberfahren und über der verminderten und gedemütigten Kirche eine Frauengestalt schweben mit ausgebreitetem Mantel und einer Sternenkronen auf dem Haupte. Von ihr strahlte Licht aus und verbreitete sich stufenweise in der dichten Finsternis. Wohin

diese Strahlen drangen, erneuerte sich die Erde und ward wieder blühend. Die neuen Apostel versammelten sich unter diesen Strahlen, und bald darauf war alles wieder blühend geworden. Nun begann sich der finstere Abgrund allmählich zu schließen, und endlich wurde seine Öffnung so eng, daß ein Wassereimer sie bedecken konnte. Schließlich gewährte ich drei Völkerschaften, die ihre Gemeinschaft mit dem Licht vollzogen. Die Volksmassen waren von Personen geraden und erleuchteten Sinnes begleitet und traten in die Kirche ein. Es war nunmehr alles erneuert. Die Wasserläufe hatten die Fülle ihrer Fluten wiedererlangt, und überall prangte das Grün der Blumen.“

Quellen

1. Emmerich, Anna Katharina: Visionen, Augsburg 1988.
2. Loerzer, Sven: Visionen und Prophezeiungen. Augsburg 1998.
3. Schmöger, Carl Erhard: Das Leben der gottseligen Anna Katharina Emmerick. Freiburg 1885.
4. Schmöger, Carl Erhard (Hg.): Emmerich, Anna Katharina: Visionen. Aus den Tagebüchern Clemens Brentanos. Augsburg 1872.

Quelle

www.mutterdererloesung.de